

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 419

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,00. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4089 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeitspalte oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 135.

Sonntag, den 12. Juni 1898.

5. Jahrgang.

Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei

hat sein

Wahlbureau

im Vereinshaus, Johannisstraße 50,
Zimmer Nr. 3, part. rechts, eingerichtet.

Dasselbe ist an den Wochentagen
von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends,
an den Sonntagen

von 11—1 Uhr Vormittags
geöffnet.

„Ein treuer Deutscher.“

Lübeck, den 11. Juni 1898.

A. K. Den „gewaltigen Umsturz“, welchen die Nationalliberalen gegen uns anspielten, haben wir bekanntlich nicht so grausam erkräftigt bekommen, wie die provokatorisch gestimmten Herren es wünschten und jeden falls es auch von den Wählern vergeblich erwarteten. Sie suchten nun die Dummheit wieder gut zu machen, indem sie sie nochmals begehen. Ergötzlich ist es, daß sie sich dabei auf den „Volksboten“ mit einer ungewohnten Zähigkeit verbeihen, das Blatt, dessen Namen sie früher, wir verargen's ihnen nicht, nie unnützlich geführt haben. Sie glauben scheinbar, die Gelegenheit sei günstig, auch dem ihnen in der Seele verhassten Organ der Sozialdemokratie eins auszuwichsen. Dabei haben sie aber die Rechnung ohne den „Volksboten“ gemacht. Denn nun werden es sich die „treuen Deutschen“ gefallen lassen müssen, daß ihnen ganz und deutsche, plumpe und gemeine Fälschungen nachgewiesen werden. So schreiben diese Fälschungen z. B.:

„Der lehrere Herr (Redakteur des „Volksboten“) läßt übrigens selbst den Hefebefuß recht ungeschickt durchblicken, indem er darauf hinweist, daß in der Geschichte viele Fürsten nicht nur ihren Thron, sondern noch etwas anderes verloren hätten. (Was übrigens Niemand leugnen wird. D. R. d. „L. B.“) Ein dankenswerther Hinweis, der unserer Bevölkerung die Augen darüber öffnet, mit welcher Gemüthsruhe Leute, die den hiesigen Sozialdemokraten die geistige Leuchte vorantreiben, dieselben mit dem Gedanken vertraut zu machen suchen, daß auch dem deutschen Kaiser — denn um diesen handelt es sich in jener Erörterung — im Laufe der politischen Kämpfe der Thron und „noch etwas Anderes“ verloren gehen könnte.“

Der „treue Deutsche“, der anonyme Kuli, der diesen Satz verbrochen hat, ist jedenfalls einer der erbärmlichsten Wichte, die die Sonne bescheint, von jener Sorte, die ein reinlicher Mensch nur mit der Fenergange ansieht. Wir halten es unter unserer Würde, seine Demunziation anders zu beantworten, als indem wir wiederholen, was wir in dem in Rede stehenden Artikel geschrieben. Es heißt da wörtlich:

In allen unseren Schriften, in der Presse, im Parlamente haben wir zum Ueberdruß erklärt, daß wir die Waffen der bürgerlichen Gesellschaft nicht gebrauchen, nicht gebrauchen wollen.“

Diese blödsinnige und garnicht mißzubedeutende Erklärung unterschlägt der „treue Deutsche“, um echt national-liberal feig hinter der Person des Monarchen Deckung zu suchen.

Ebenso glücklich wird die Kardinaltugend der Deutschen, die Ehrlichkeit, zum Ausdruck durch ein angelegentliches Wort unseres alten Liebknecht, welches der „Treue“ zitiert. Es heißt:

„Unser Streben ist ein revolutionäres. Ja, wir sind Revolutionäre. Der Sozialismus ist keine Frage der Theorie mehr, sondern einfach eine Machfrage, die in keinem Parlament, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfelde zu lösen ist.“

Woher stammt dies Zitat? hat's der „treue Deutsche“

etwa selbst gefunden? Gewiß, aber wo? In einem der fassam bekannten Schwindelwische der konservativen Flugblattfabrik des Pfaffen Hülle! In Mecklenburg kauft man mit diesem elenden Machwerk schon seit Wochen. In Lübeck hat man erst jetzt diese Waffe der obotritischen Junker entdeckt. Wir wollen zur Beleuchtung derselben nur einige Worte unseres allverehrten Genossen zitieren, die er am 22. Oktober 1871 auf dem Stiftungsfeste des Crimmitschauer Volksvereins gesprochen hat.¹⁾ Er sagte dort:

„Doch unser Streben ist ein „revolutionäres“! Revolution! Furchtbares Schreckbild für alte Weiber beider Geschlechter! Ja, wir sind Revolutionäre! Wir wollen eine Umgestaltung der heutigen Gesellschaft an Haupt und Gliedern. Aber blicken wir dem Schreckbild fest ins Auge, und es verliert sein Schreckniß. Wir leben inmitten der Revolution und wir leben durch die Revolution. Die ganze menschliche Geschichte ist eine fortwährende Revolution. Die Geschichte ist die Revolution in Permanenz — sie ist Werden, Wachsen, Wechsel, Fortschritt — beständige Umänderung, weil beständig schaffendes Leben. So lange der Mensch lebt, ist er Revolutionär. Daß er unzufrieden ist mit dem, was er ist, was er hat, stets nach Höherem strebt, darin liegt gerade sein menschliches Wesen. Hört der Mensch, hört die Menschheit auf, revolutionär zu sein, so hört der Mensch, so hört die Menschheit überhaupt auf, zu existieren. Die Revolution, die Bewegung ist Leben — die Nichtrevolution, der Stillstand ist Tod.“

Und weiter:

„Und so wird es auch in Zukunft keine Revolution geben, außer zur Verteidigung. Wir sind revolutionär, aber die revolutionäre Bewegung, in der und für die wir thätig sind, wird nur dann zu Gewaltthaten und Blutvergießen führen, wenn unsere Gegner es wollen, d. h. die Regierung und die Bourgeoisie.“

Und Friedrich Engels schreibt in der Einleitung zu der Schrift von Karl Marx „Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848—1850“²⁾ auf Seite 17:

„Das Recht auf Revolution ist ja überhaupt das einzige wirklich „historische Recht“, worauf alle modernen Staaten ohne Ausnahme beruhen, Mecklenburg eingeschlossen, dessen Adelsrevolution beendet wurde 1755 durch den „Erbvergleich“, die noch heute gültige glorreiche Verbreitung des Feudalismus.“

Unsere Leser ersuchen daraus, daß die Sozialdemokratie über den „Umsturz“, über die „Revolution“ etwas anders denken, als nationalliberale Schlaulöpfe es sich ausmalen. Dort das feste geschichtliche Wissen, hier das puerile, kindische Spielen mit Worten, das frivole, gewissenlose Hantieren mit unverstandenen Begriffen.

Wähler! Da seht Ihr wie es um diese Sorte „deutsche Treue“ bestellt ist!

Eug und Trug

sind die Waffen der Nationalliberalen. Antwortet den Unverschämten, indem Ihr, am 16. Juni den alten, erprobten „Umstürzler“

Johann Carl Theodor Schwarz

wählt!

¹⁾ Vergl. Zu Trug und Schug von W. Liebknecht. Berlin 1891. Verlag „Vorwärts“.

²⁾ Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848—1850. Von Karl Marx. Berlin 1895. Verlag „Vorwärts“.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die eingelaufenen Nachrichten von beiden Kriegsschauplätzen lauten, wie immer, unbestimmt. Vor Kuba ist die Lage der Spanier dieselbe. Cervera ist noch immer nicht im Stande, sich zu rühren. Auf den Philippinen dagegen ist die Lage der Spanier geradezu verzweifelt. Wie man der Londoner „Times“ aus Singapur zweifelt, hat das dortige Philippinen-Komitee von Aquinaldo

am 8. d. Mts. folgende Nachricht erhalten: „Wir haben die ganze Provinz Cavite und mehrere Städte der Provinz Batangas erobert, 10 Kanonen und 600 Gewehre erbeutet, 2000 Gefangene gemacht, 300 Spanier getödtet. Wir belagern die Bisjofirche bei Cavite, worin 300 Spanier sind. Wir hören, der General-Gouverneur von Manila beabsichtige, zu kapitulieren.“

In der spanischen Regierung scheint man sich jedoch über die gefahrvolle Situation auf den Philippinen noch immer Täuschungen hinzugeben oder man sucht absichtlich das Publikum zu täuschen, um es sich beschwichtigen. Wie ein Telegramm aus Madrid meldet, stellte im Ministerrath am Donnerstag der Kriegminister Correa in Abrede, daß die Lage des General-Kapitän der Philippinen, Generals Augustin, eine so verzweifelte sei, wie behauptet würde. Der Ministerpräsident Sagasta fügte hinzu, Manila habe genügend Lebensmittel, um die Verstärkungen abzuwarten. Dem Marine-Minister sei jede Befugniß gegeben hinsichtlich der bezüglich der Philippinen zu ergreifenden Maßregeln. Sagasta erklärte ferner, die Regierung beabsichtige nicht, die Initiative zur Herbeiführung des Friedens zu ergreifen und sie wisse nicht, daß irgend eine Macht beabsichtige, dies zu thun.

Aus New York wird gemeldet: Auf den Höhen vor Santiago flattern seit Freitag die amerikanische und die kubanische Flagge. Die amerikanische Landmacht wurde von General Linars angegriffen. Nach heftigem Kampfe gelang es den Amerikanern, auf einem Hügel eine Batterie aufzustellen, deren Feuer alsbald verheerend wirkte. Gleichzeitig griff Garcia mit Schnellfeuer-Kanonen das kleine Fort an, das sechs Meilen von Castell Morro bei der alten Werft des dortigen Mangan-Bergwerkes liegt. Seine Deute stürzten, und nach wenigen Augenblicken flog unter brausendem Hurrah der Amerikaner am Flaggenmast der eroberten Position das Banner der Republik Kuba empor. Die Amerikaner erkletterten einen andern Hügel und hielten das Sternbanner. Admiral Sampson dampfte mit mehreren Schiffen bis an das Ufer des „Merrimac“ heran und eröffnete das Feuer auf Castell Morro. Die Amerikaner landeten, beschützt durch die Flotte. Mehrere Batterien liegen auf Punta Victoria an der Aguadores-Bay.

Politische Hundschau.

Deutschland.

Das Wahlgutachten des Grafen Posadowsky findet ungetheilten Beifall nur bei den „bunten Landwirthen.“ Selbst nationalliberale Blätter betonen, daß Posadowsky nur die Kampflinie für die Wahlen verschieben will, und daß es sich in Wahrheit jetzt um die Frage handelt, ob das reaktionäre Agrarierthum die Herrschaft über unser Staatswesen noch mehr als bisher schon der Fall war, gewinnen soll. Betreffs dieser Frage aber enthält das Schreiben des Grafen Posadowsky nicht nur keinerlei ausdrückliche Stellungnahme, sondern unbestimmte Redewendungen solcher Art, daß sie Mißtrauen hervorrufen müssen, wo solches nicht ohnehin schon besteht. Es ist erklärlich, daß Posadowsky sich um die reaktionär-agrarische Frage mit unbestimmten Wendungen herumgedrückt hat; die Wähler aber werden diese für die Zusammensetzung des Reichstags wichtigste Frage bestimmter ins Auge fassen und sich nicht durch den Täuschungsversuch über die wirklichen Wahlgegenstände irren lassen. Es ist bezeichnend, daß das Organ des Bundes der Landwirthe und die „Hamburger Nachr.“ die ersten sind, die dem Herrn Staatssekretär ihre unumwundene Zustimmung aussprechen und seine Kundgebung als eine solche der agrarischen Reaktion auffassen. Das Hamburger Blatt ist aber dabei so boshaft, Posadowsky darauf aufmerksam zu machen, daß bei den in seiner Kundgebung geäußerten Anschauungen die Regierung mit einer neuen Ausnahme-gesetzgebung gegen

Wählt Johann Carl Theodor Schwartz!

und seiner Ehefrau Dorothea Pauline Louise geborene Meyer.

Parteigenossen!

Agitare in den wenigen Tagen bis zur Wahl ein Jeder nach Kräften für den Kandidaten der Sozialdemokratie. Jeder Parteigenosse bringe uns bis dahin einen neuen Anhänger, das sei Eure Parole! Nur durch unangesehnte, rastlose Arbeit jedes Einzelnen können wir das Ziel erreichen, welches heißt:

Sieg im ersten Wahlgange!

Hamburg. Eine treffende Antwort gab unser Genosse Wilhelm Meißner in einer Versammlung in Röllenspieler einem neugierigen Frager, der den Genossen Wegner interpellirte, wie er sich den Zukunftspunkt deute. Genosse Wegner antwortete kurz und bündig: „Das ist ein Staat von lauter vernünftigen Leuten, die solche dumme Fragen nicht stellen.“ — Stimmt!

Altona. Braunkohlenlager. Am Vordiebstahl Lager stieß der Vohrmeister Thöl bei der Bohrung eines Brunnen in einer Tiefe von 47 Metern auf eine Braunkohlenschicht von 1 1/2 Meter Stärke. Zur Ermittlung des Umfangs der Schicht werden weitere Bohrungen vorgenommen.

Wahlrede. Die Freisinnigen und das Kommunalrecht. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Wasserstiefler und Badstümpfler, da wo sie die Macht in der Kommune besitzen, das allgemeine Wohl recht nicht gewähren, um zu verhindern, daß Arbeiter in das Stadtparlament kommen. Esfordern wollen sie immer und immer wieder dadurch konstatieren, daß das Bürgerthum von Mantensfel bis Eugen Richter, eben nur eine icalionäre Masse ist. Von Interesse für uns ist nun die Erklärung, die dieser Tage der freisinnige Pastor Hoeck hier abgab. Er wuch, was einem unserer Genossen interpellirt, weshalb die Freisinnigen das allgemeine Wahlrecht in den Kommunen nicht gewähren. Der Herr Pastor machte aus seinem Herzen keine Mühe, und antwortete: „Das allgemeine Wahlrecht kann für die Kommune nicht eingeführt werden, da sonst die Besessenen Gefahr laufen, von den Nichtbesessenden beherrscht zu werden. Das ist nicht rathsam, was auch einige Städte Frankreichs, welche eine sozialistische Gemeindevertretung haben, beweisen.“ Dieses Eingekündnis ist ebenso werthvoll, wie die Thaten des Frei-

sinn in den verschiedenen Städten, es kommt für die Wahlen gerade recht.

Hadersleben. „Lässig“. Der Tischler Larsen, ein dänischer Staatsangehöriger, ist, wohl jedenfalls wohl lässig gefallen, am 6. Juni aus dem preussischen Staatsgebiete ausgewiesen worden. Larsen hat sich nie etwas zu Schulden kommen lassen, nur, und das ist im heutigen Staate ja ein großes Verbrechen, hat er sich den streikenden Arbeitern und Zimmerleuten der Baufirma Jürgen sen angegeschlossen.

Hilfsw. Drei Jahre unschuldig im Zuchthaus! Am 11. März 1895 war ein Mädchen, Friederike Erdmann aus Groß-Schönfeld vom hiesigen Schwurgericht zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil sie ihr 1894 geborenes Kind getödtet haben soll. Zwischen sind jedoch Momente zu Tage getreten, welche es zweifelhaft machen, ob die Erdmann auch wirklich das Verbrechen begangen habe. In der mündlichen Verhandlung, die Donnerstag unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde die Angeklagte freigesprochen, weil sie genügende Beweise der Schuld fehlten. Von dem Tode der Kindes sah jedoch das Gericht, weil es die Unschuld der Erdmann nicht erwiesen sei, ab.

Moskau. Genosse Singe sprach hier am Mittwoch in überfüllter Versammlung in der angeblichen, jetzt bekannt als „Baronenhalle“.

Stettin. Wahlbewegung. Genosse L. Meyer Hamburg sprach hier vor etwa 300 Wählern zu Gunsten des Kandidaten Walter.

Vereine und Versammlungen.

Naturheilverein. Am Mittwoch Abend fand der letzte Vortrag des Herrn Dr. Schütz über die erste Folge der Unfälle statt, und sprach der Herr Redner diesmal über Verbrennungen. Die ersten können 1. durch Feuer oder flüssige Metalle, Salz, Kochsalz durch heisses Wasser oder Dampf und 2. durch Säuren oder Alkalien entstehen. Man unterscheidet nun 3 Grade von Verbrennungen; bei dem ersten entsteht eine Rötung der Haut, beim zweiten eine Blasenbildung und beim dritten Verkohlung. Ist nur eine Rötung der Haut eingetreten, so legt man einen feuchten Umschlag oder Watte auf und verhält solche mit einem wässrigen Tuche, bei Blasenbildung soll man die Blase nicht anreißen, sondern mit einer ganz feinen Nadel an mehreren Stellen durchlöchern, damit das Wasser austreten und die Epithelien austreten und sich die Haut wieder angelegt, bei tieferen Verletzungen, inwiefern man die Haut durch einen Del, Salbe, Balsam oder Jucker abzuschieben und dann mit Umschlägen zu behandeln. Entstehen die Brandwunden durch ätzende Säuren als Schwefelsäure und Salzsäure oder kochendes Phosphor, so ist das betreffende Glied baldigst mit Wasser zu begießen, um die Säure zu verdünnen, hat man Kalziumcarbonat oder Kreide zur Hand so kann man dieses dem Wasser zufügen, weil sich die Säure damit zu unschädlichen Salzen zerlegt und nicht weiter in die Haut einfrisst. Wenn bei Feuerbränden Petroleumexplosionen die Kleider Feuer fangen, so laßt man sie nicht, sondern solle sich um der Erde hin und her, laßt sich von einem der Planken fallen. Die Kleider und mit Wasser begießen, um die Kleider zu löschen. Die Kleidungsstücke sind sehr sorgfältig zu entfernen, um die Kleider nicht zu zerschneiden. Ein gutes Mittel ist die

sicher zu machen, wobei die Farbe und Geschwindigkeit nicht selbst ist das Eintreten in Schwefelsäure Amontak. Daraus berichtigte Herr Klein über die Bundesversammlung in Halle a. S. Wir entnehmen daraus, daß der deutsche Bund der Naturheilvereine im Jahre 1889 mit 142 Vereinen und 19 000 Mitgliedern gegründet wurde und heute 630 Vereine mit rund 80 000 Mitgliedern zählt. Hinsichtlich des am nächsten Sonntag, den 19. Juni stattfindenden Anslages nach Schwartau wurde noch mitgeteilt, daß die Anmeldungen zur Theilnahme noch bis Montag bei den Vorstandmitgliedern und den Vereinstagungen stattfinden können.

Parteigenossen, gedenkt des Wahlfonds!

Ann. März und Fern.

Budapest. Die hiesiger Gemeindevorstand. Die ganze Gemeindevertretung von 31108 (im ung. Com. Temes) wurde verhaftet, weil einzelne Mitglieder einer Diebesbande angehört und förmlich unter behördlicher Aufsicht der Verkauf der gestohlenen Gegenstände erfolgte.

Vanderbilt und der Krieg. Der amerikanische Millionär Vanderbilt, der sich gegenwärtig mit seiner Yacht auf dem Mittelmeer befindet, wird, wie ein Petersburger Blatt erfährt, aus Furcht, von den Spaniern gefangen zu werden, in Odesa einlaufen und von dort nach Petersburg reisen. Von Moskau aus will Herr Vanderbilt, vorsichtig, wie er ist, auf einem Dampfer einer neutralen Macht nach Amerika zurückkehren, während die Yacht bis zur Beendigung des Krieges in Odesa bleiben soll.

Briefkasten.

Hamburger Marktbericht. Hamburg, 10. Juni.

Butter.	
1. Qualität	78—79
II. Qualität	76—77
Käse:	
Abfallende und ältere Sorten	70—72
Schleswig-Holsteinischer Bauernbutter	72—75
Maltzisch und ähnliche	—
Amerikanische Butter	—
Tendenz: fest.	

Stierkämpfe.

Der Scherkerkämpfer vertiefte sein. Angeführt wurden 830 Stück Viehe: Mariandischweine, schwere 51—52 Mt., leichte 52—54 Mt., Säuen 42—45 Mt. und Ferkel 50—52 Mt. pr. 100 Stk.

See-Berichte.

D. „Burg“, Kap. Thiel, ist am 10. Juni in Korförde angekommen.
D. „Neva“, Kap. Bräsen, ist am 9. Juni von Neval nach St. Petersburg weitergedampft.
D. „Der Brenne“, Kap. B. Bethmann, ist am 10. Juni von Königsberg auf hier abgegangen.
D. „Neva“, Kap. Bräsen, ist am 10. Juni in Kronstadt angekommen.

Für die reichen Straßenden bei der Vererdigung unserer Reinen

Anna

unsern herzlichsten Dank.

H. Clausen und Frau, geb. Grewer

Eine zweite Etage zu vermieten.

Preis 220 Mt. in der Mill. Straße 29.

Näheres Trogenstraße 7a. part.

Zu verk. 1 guterhalt. Schiebkarre,

1 Bettstelle, 2 Petroleummaschinen.

Heisterstraße 24.

Zu verkaufen ein sehr guterhaltenes Victoria-

Fahrad, preiswerth.

Köhlentstraße 38.

Zu verkaufen 1 guterh. Kinderwagen,

billig.

Mänthofenweg 14 b.

Zu verkaufen 1 guterhaltenes Sopha.

Preis 15 Mt. Schlumacherstraße 6, Künigel.

Zu verkaufen ein Kinderwagen.

Gerberstraße 6.

Mehrere große Thüren und Fenster

sind billig zu verkaufen

Crossfelder Allee 111.

Anzugshäber zu verkaufen: 1 Sopha 4 Mt.

1. außerordentlich bill. Bettstelle 6 Mt., 1 Stuhenschrank

2 Mt., 1 Kleiderschrank 4 Mt., 1 eisener Ofen 3 Mt.,

1 Nachtkoffer 1,50 Mt. Hundestr. 19, 2. Etg.

Wegen Erbschaftsregulierung.

Haus mit 2 Wohn-, Hofplatz etc. an d. Maner.

Ford. 5000 Mt., Anzahl. gering.

Haus mit 2 Wohn-, v. 4 B. u. Zub. u. 50 Mt.

Lud. v. Hofenth., 8000 Mt., Anz. 1000 Mt.

Johs. Fischborn, Fleischhauerstr. 14.

Eine Partie eleganter Herren-Anzüge

und einzelne Dofen werden spottbillig ab-

gegeben Marlesgrube 38.

Frau Holms, Hebamme

wohnt Al. Altesfähre 8.

Halbfettes Halbfleisch

empfiehlt

Ernst Müller, Glodengieserstr. 21.

Heute Sonnabend Abend von 5 Uhr an:

Frische Knackwurst

sowie täglich

Frische Bierwurst

Joach. Schmidt,

Zuh. Heiner. Schmidt, Süßstraße 43.

Zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen empfiehlt sich Friedr. Meyer & Co. Johannisstrasse 50.

Scherm's Reisehandbuch für wandernde Arbeiter. Mit einer Eisenbahnkarte und zwei Orientirungs-(Straßen-)Karten und über 2000 Reisetouren. Gebunden ganz in Leinen 1.50 Mk. Zu beziehen durch die Expedition des „Lübecker Volksbote“.

Flohm-Sering. Stück 5 und 10 Pfg. empfiehlt B. Harms. Vorderfingerring (ganz geräuchert) Pfund 53 Pfg. empfiehlt B. Harms. Margarine von A. L. Mohr, Bahrenfeld. Marke FF Pfund 60 Pfg. Marke AB Pfund 50 Pfg. empfiehlt B. Harms. Tilsiter Bruch-Käse hat abzugeben H. L. Wiegels, vorm. J. C. Bunge. Fischergrube 61. Dauerbutter hochfein und haltbar empfiehlt Th. Storm, Königstraße 98. Durch Zufall eine Partie Matjesheringe in guter Qualität, 3 Stück 10 Pfg. empfiehlt Heinrich Koop, Marktwiese 4. Bringe meine hier so sehr beliebt gewordene ff. Oel-Seife in Dosen und Gebinden, in Erinnerung. Hochachtung August Spethmann Seifengeschäft.

Geschäfts-Verlegung.

Sonnabend den 11. Juni 1898, verlege ich mein

Schuhwaaren-Geschäft

nach meinem Hause

Breitestrasse 21, gegenüber Beckergarbe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen, bedeutend größeren Verkaufsorte gütigst bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

A. Drenske Nachf.

Inh.: Hennicke.

Empfehle:

Gemahl. Melis Pfd. 24 Pfg.
 Würfelzucker " 28 "
 Kristallzucker " 25 "
 Raffinade in Broden 26 "

Johs. Dört, Schulstr. 11.

Prima geräucherte Mettwurst
 Pfund 70 Pfg.

Siefiges Schweinefl. Pfd. 60 Pfg.
 Pa. Queenfleisch Pfd. 50 Pfg.

W. Strohsfeldt
 73 Glockengießerstraße 73

Nachdruck verboten.

Verloren

gesucht und nicht gefunden.
 Als mein Vermögen schuldlos ich verloren
 Da hab ich Hilfe bei dem Freund gesucht,
 Der aber schalt mich frostig einen Thoren,
 Drum hab ich still ihn als Verlust gebucht.
 Ich hab noch mehr, zuletzt mich selbst verloren,
 Der Stunde, die mich werden ließ, geflacht,
 Der ganzen Menschheit ew'gen Haß geschworen
 Und bei der Flasche schließlich Trost gesucht.
 Doch was ich suchte, hab ich nicht gefunden,
 Statt dessen blühte mir ein größ'res Glück:
 Fortuna machte mich zum „Welthaus“-
 Kunden
 Und gab mir Hoffnung und Vertraun zurück.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

Herren-Anzüge, sonst 12-18, jetzt Mk. 7 an
 Herren-Anzüge, sonst 14-20, jetzt Mk. 9 an
 Herren-Anzüge, sonst 20-30, jetzt Mk. 13 an
 Herren-Anzüge, sonst 25-40, jetzt Mk. 19 an
 Herren-Paletots, sonst 12-20, jetzt Mk. 7 an
 Herren-Paletots, sonst 18-25, jetzt Mk. 10 an
 Herren-Paletots, sonst 20-30, jetzt Mk. 15 an
 Herren-Jaketts, sonst 6-10, jetzt Mk. 3 an
 Herren-Hosen, sonst 2-5, jetzt Mk. 1,20 an
 Herren-Hosen, sonst 5-10, jetzt Mk. 3 an
 Knaben-Anzüge, sonst 2-5, jetzt Mk. 1,25 an
 Knaben-Anzüge, sonst 6-9, jetzt Mk. 3,50 an
 Jünglings-Anzüge, sonst 7-11, jetzt Mk. 4 an
 Knaben-Hosen nur 60 und 80 Pfg. an
 Lurttuch, Weinen-, Lustr.-Jaketts Mk. 1 an
 Radfahrer-Anzüge, Havelocks, nur Mk. 8 1/2 an
 Knaben-Wasch-Anzüge in großer Auswahl.
 Arbeiter-Garderoben spottbillig.

In Folge unserer kolossalen Umsätze
 und Ersparnis der hohen Ladenmiete
 sind wir in der Lage unsere Waaren
 mit dem kleinsten Nutzen abzugeben,
 um Jedem die Spitze bieten zu können.
 Lübeck's billigste Einkaufsquelle.

Welthaus Goldene 33

nur Breitestrasse 33, eine Treppe.
 1 Kleiderbürste gratis. Abends 5. 10 Uhr geöffnet.

Kein Laden.

Sente eröffnet.

Böttcherel jeder Branche

Ernststrasse 3.

Um geneigten Zuspruch bittet **Gustav Klinkmüller.**

Lübecker Syphon-Bier-Versand

Hürterthor-Allee 20. Fernsprecher 379.

Näher den von mir geführten hiesigen und echten Bieren empfehle:

Doppel-Braunbier

aus der Brauerei des Herrn Ad. Osbahr in Syphon à 5 Liter. Nicht theurer
 als Flaschenbier. Ganz vorzüglich!

Otto Gennburg's Concert-Halle.

Sente Sonnabend Abend den 11. Juni:

Grosses Extra-Concert.

Ausgeführt von der Vereinstafel. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Gesellschaftshaus Adlershorst.

Sonntag den 12. Juni:

Tanz-Kränzchen.

Schirmfabrik

H. Stoppelman
 Hürstraße 30.

Grösste Auswahl

in
 Sonn- und Regenschirmen.

Erstaunlich billig.

Gebrauchte Fahrräder

so wie einige noch gut erhaltene
 Nähmaschinen
 sehr billig ab.

J. H. Reimann

Königstraße 93.

Kirschsaft

ohne Syrrit
 Flasche 40 Pfg., 10 Flaschen 3,50 Mk. excl. Glas

Simbeerfaft

mit Zucker
 Flasche 80 Pfg. excl. Glas
 empfiehlt

B. Harms

Untertrave 69, Fischergrube-Cde.

Woll- und Weißwaaren-Geschäft

von
J. Glück

Reiferstraße 19.
 Empfehle in vorzüglicher Qualität:

Damen-Strümpfe

von 30 Pfg. bis 1 Mk. 30 Pfg.

Herren-Schweiß-Soden

von 18 Pfg. bis 1 Mk. 20 Pfg.

Kinder-Strümpfe

von 24 Pfg. bis 1 Mk. 40 Pfg.

Große Auswahl in Stridgarne

Beginn von 40 Pfg. an.

Feinste Meiereibutter

3 Pf. 90 Pfg.
 Gute Magnum bonum-Kartoffeln
 10 Liter 55 Pfg. empfiehlt

W. Dreyer, Engelswisch 41.

Prima selbstgeschlachtetes Ochsen- und
 Quackfleisch, sowie ebenfalls prima Dänisch-
 Rindfleisch, auf dem hiesigen Schlachthaus unter-
 sucht (nur beste Waare), sowie sämtliche
 Fleischwaaren äußerst billig empfiehlt
M. Lahrz, Böttcherstraße.

Nach Herrenfähre und Schlutup

fährt Sonntag Nachmittag Dampfschiff
 „Emanuel Geibel“.
 Abfahrt oberhalb Hostenbrücke, 1. Steg, 2.30, 4.45.
 Abfahrt Stridfähre 10 Minuten später.
 Abfahrt Schlutup 3.30, 7.30.
 Herrenfähre 15 Minuten später.
 Fahrpreis: Herrenfähre 20 Pfg., Schlutup 30 Pfg.

Gastwirthschaft u. Restauration

„Zur Bayrischen Burg“

Schüsselboden 24.

Grüß dich Gott!
 „Zur Bayrischen Burg“ giebt's a kräftiges Maß
 A ächt sauber Münchuer, prächt' schmeckt das.
 Germania-Bräu, so hell und so blau,
 Giebt's dor mit a Käufel, dor wird man nit kra
 Was Extras vor'm Schnabel a giebt's noch all
 A Leberkädel nach bayrisch' Mauer.
 Ja, die „Bayrische Burg“, die lob ich schon
 Schüsselboden 24, da findst du ja sie.

Brauerei Fadenburg

Sonntag den 12. Juni 1898:
 Kronen

CONCERT

der Heyden'schen Kapelle, Ehrenab
 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
 Eintritt 10 Pfg., wofür Programm.

Ausschank von Märzen-Bock

Club Fidelitas

Berathungs-Aben

am Montag den 13. Juni 1898
 Abends 9 Uhr
 im Club-Lokal.
 Der Vorstand.

Lustfahrt

per Dampfer „Pollux“ am Sonntag, den
 12. Juni, Lübeck-Travemünde, Lübeck u
 in See. Ab Lübeck (Travemündel) 2 U
 Nachmittags. Fahrpreis einfach 50 Pfg., Mi
 fahrtarten 70 Pfg.

Einladung zum

Sommer-Vergnügen

der Bauarbeiter
 am Sonntag den 19. Juni
 im Lokale des Herrn Dussler

Colosseum.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.
 Entree: Herren 50 Pfg., Damen frei
 Das Comité.

Quartett-Verein Lub

BALL

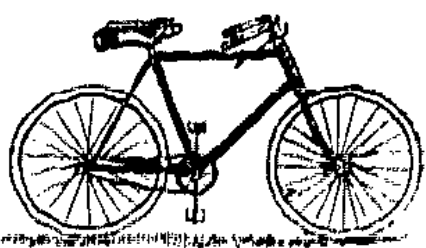
verbunden mit Tombola
 am Sonntag den 19. Juni 1898
 in der Haus-Galle.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Biegung der Tombola 8 Uhr.

Herren 50 Pfg., Damen frei. Hierzu ladet freun
 lichst ein
 Der Vorstand.

Spoise-Halle Hansa

Mengstraße 24. (Wittagstisch v. 11 1/2—2 U
 Sonntag: Fleischsuppe mit Nudeln, Rindfleisch
 Kartoffeln, Sauce, Pflaumen.
 Montag: Graupensuppe mit Pflaumen, Gulasch
 Kartoffeln, Rothebeeten.



Neckarsulmer Pfeil- und Wartburg-Fahrräder
 sind die besten und daher die allerbilligsten.
 Generalvertreter: O. Störzner,
 Johannisstraße 32.
 Mehrere ca. 10jährige praktische Thätigkeit in der Fahrradbranche bedingt die weitgehendste Garantie für das Allerbeste, was es giebt.
 Große eigene Reparatur-Werkstatt.
 Jede Auswahl in prima gebrauchten Mätern.

Photographie.

Feinste und sauberste Ausführung von Photographien bei billigen Preisen. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Das Meiste ist an Sonn- und Festtagen den ganzen Tag gebüchelt.
Ernst Frank, Breitestr. 53,
 (Haus Freyholz) neben der Kommerzbaut.

Sensen

Garantie für jedes Stück.
 Sensenbäume, Sensenringe
 Sensenstreicher aller Art
 empfiehlt
J. F. B. Grube
 Inh.: Rudolf Möller
 Lübeck, Am Markt.

Doppelkummel

in vorzüglicher Güte,
 per Flasche 60 Pf.,
 empfiehlt
J. Wulff, Betsgerube 93.
Stein's Etablissement.
 Heute Sonntag:
 Große freie Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr.

Vereinigung der Maler.

(Zentrale Lübeck).
Einladung zum 13. Stiftungsfest
 bestehend in
 Ball, Damen- u. Kinderergnügen u. Preisregeln
am Sonntag den 12. Juni
im Concerthaus „Flora“.
 Anfang des Balles Nachmittags 4 Uhr. Ende 2 Uhr Morgens.
 Anfang des Regens 11 Uhr Morgens.
 Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., eine Dame frei.
Das Fest-Comité.

St. Jürgen-Liederkrantz.

Ausflug nach Schwartau
am Sonntag den 12. Juni
 mit Musik per Dampfer „Beste“. Abfahrt präcise 1 1/2 Uhr von der Holstenbrücke.
 Karten für Nichtmitglieder à 60 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Breede, Grönforde Allee 40 c, und Herrn Leopoldt, Marlesgrube 22.
 Karten für Mitglieder à 30 Pfg. beim Kassirer Herrn Fischer. Der Vorstand.

Central-Hallen. Jeden Sonntag: **Tanz** in beiden Sälen.
 Entree frei. **Johs. Dührkop.**

ELYSIUM Jeden Sonntag: **Freier Tanz.**
Familienfränzchen Damen frei.
 Herren 20 Pfg., wofür ein Glas Bier verabfolgt wird. **H. Havemann.**

Öffentl. Wähler-Versammlungen

finden an folgenden Stellen statt:
 am **Sonntag den 11. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.**
 Ref.: Aug. Kasch.
 bei Herrn Böttcher, „Zum Travestrand“, am **Sonntag den 11. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.** Ref.: Th. Schwartz.
 bei Herrn Blücher am **Sonntag den 11. Juni, Abends 8 Uhr.** Ref.: Th. Bartels.
 bei Herrn Winter am **Sonntag den 12. Juni, Nachm. 3 1/2 Uhr.** Ref.: Redacteur G. Stengele aus Hamburg.
 im „Hotel Germania“ am **Sonntag den 12. Juni, Nachm. 6 1/2 Uhr.** Ref.: Redacteur G. Stengele aus Hamburg.
 bei Herrn J. J. N. Oldenburg am **Sonntag den 12. Juni, Nachmittags 6 Uhr.** Ref.: Th. Schwartz.
 beim Gastwirth Groth am **Sonntag den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr.** Ref.: Th. Schwartz.
 bei Herrn C. Kruse am **Sonntag den 12. Juni, Nachmittags 5 Uhr.** Ref.: Th. Bartels.
 am **Montag den 13. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.** Ref.: Th. Schwartz.
 bei Hrn. Dettmann am **Montag den 13. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.** Ref.: D. Friedrich.
 für Behlendorf, Harmsdorf, Giesendorf, Absfelde und Hollenbeck bei dem Rätbner Hrn. Wulf am **Sonntag, 12. Juni, Nachm. 6 Uhr.** Ref.: D. Friedrich.
 im Lokale des Hrn. Müntz am **Montag den 13. Juni, Abends 8 Uhr.** Ref.: Th. Bartels.

Zu diesen Versammlungen werden alle dort wohnenden Wähler freundlichst eingeladen.
Unbeschränkte Redefreiheit für Jedermann.
Das socialdemokratische Wahlcomité.

Wakenitz-Bellevue.
 Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
 W. Kruse.

Liedertafel der Tabakarbeiter Lübecks.
 Einladung zum
Sommer-Fest
 am Sonntag den 12. Juni
 im Concordia-Garten
 bestehend aus:
 Concert und Ball, verbunden mit Herren-Preisschießen, sowie Damen- und Kinder-Vergnügen.
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ende 2 Uhr.
Das Comité.

St. Lorenz-Liedertafel
Ausflug
 per Bahn nach Schwartau (Hotel Germania) mit Musik
am Sonntag den 12. Juni
 Abfahrt 1,40 Uhr Nachmittags. Rückfahrt 12,15 Uhr Abends. Einführung gestattet.
Der Vorstand.

Verband der Tapezierer Deutschl. (Zentrale Lübeck).
 Einladung zum
Sommer-Vergnügen
 verbunden mit Preisregeln für Herren, Breidringwerfen für Damen, Kinderbelustigungen und nachfolgendem Ball
am Sonntag den 12. Juni
 im Lokale des Herrn Hümller, „Hausa-Halle“.
 Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Herrenarten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., eine Dame frei.
Das Comité.

Gesangverein „Freiheit“.
Einladung zum Ball
 am Sonntag den 12. Juni
 im Lokale des Herrn Koch, „Einsegl“.
 Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg. Garderobe 15 Pfg.

Friedrich-Franz-Halle
 Heute Sonntag:
Tanzkränzchen
 L. Lübke.
Louisenlust.
 Sonntag den 12. Juni:
Große Tanz-Musik.
 H. Claudius.

Gesangverein „Einigkeit“.
 Einladung zum
Sommer-Vergnügen
 verbunden mit Concert, Ball, Preisschießen für Herren, Damen- und Kinder-Vergnügen
am Sonntag den 12. Juni 1898
 im Lokale des Herrn Gutsche (Neu-Lauerhof).
 Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Entree für Herren 60 Pfg., eine Dame frei, einzelne Dame 15 Pfg., wofür Garderobe.
Das Comité.